DOWNLOAD

Kirstin Jebautzke, Ute Klein

Hinduismus kompakt

Wichtige Grundzüge und Feste

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen

zur Vollversion

Hinduismus

Der Hinduismus ist nach dem Christentum und dem Islam die drittgrößte Religion der Welt. Ihr gehören ca. 900 Millionen Anhänger an (Stand: 2010). Der Hinduismus hat seinen Ursprung in Indien und umfasst viele verschiedene Richtungen und Ansichten. Dementsprechend unterschiedlich und vielfältig ist die Art und Weise, wie Hindus ihre Religion ausüben. Der Hinduismus gilt als Urreligion. Wer nicht von Geburt an Inder und Hindu ist, kann nicht zum Hinduismus übertreten.

Das Wort **„Hindu"** stammt aus der Zeit der muslimischen Eroberung und diente zur Bezeichnung aller nichtmuslimischen Inder. Das Wort leitete sich vom Namen des Flusses Indus (Sindhu) ab, dem längsten Fluss Südasiens.

Trotz der unterschiedlichen Ausrichtungen ist allen Hindus gemeinsam, dass sie sich zum **„Sanatana Dharma"** bekennen, dem „ewigen Gesetz". Dieses umfasst keine festen Regeln wie z. B die Zehn Gebote. Vielmehr handelt es sich dabei um persönliche Gewohnheiten, Feste, religiöse Rituale, soziale Bindungen usw., die für eine gute persönliche Entwicklung sorgen.

Die **Veden** gelten als Offenbarungen und sind als die Heilige Schrift des Hinduismus bekannt. Sie sind in Sanskrit verfasst. Veda heißt „Wissen" oder „Lehre". Ursprünglich wurden sie nur mündlich weitergegeben. Es gibt vier Veden: die *Rigveda* (bestehend aus zehn Liederkreisen mit über tausend Hymnen zu Themen wie der Entstehung der Erde oder zum Tod), die *Samaveda* („gesungene Gebete" – Lieder und Verse), die *Yajurveda* (Opfersprüche – sie unterteilt sich in die schwarze (sehr alte) und die weiße (jüngere) Yajurveda) und die *Atharvaveda* (magische Sprüche und Anleitungen für das tägliche Leben, Hochzeiten, Begräbnisse usw.).

Zentraler Bestandteil des Hinduismus ist die Anerkennung des **Karma** (wörtlich: Tat). Danach beeinflusst der Mensch durch sein Handeln und Denken seinen Werdegang: Tut er Gutes, wird er glücklich, tut er Schlechtes, wird er unglücklich. Besonders dabei ist, dass Hindus an die **Wiedergeburt** (Reinkarnation) glauben. Das bedeutet, dass man wiederholt geboren werden kann, allerdings in einem nächsten Leben durchaus in einer anderen Gestalt, d. h. zum Beispiel auch als Pflanze oder Tier. Ziel jedes Hindus ist es, aus diesem Kreislauf „aussteigen" zu können. Dies ist möglich, wenn man die Lebensziele erreicht, zu denen u. a. Wohlstand, Religion, Gesetzestreue, Leistungen und Leidenschaft zählen.

In der hinduistischen Weltanschauung sind die Abläufe in der Welt nach strengen Regeln geordnet. Danach werden Menschen bestimmten Klassen zugeordnet. Auch wenn dieses **Kastensystem** von Mahatma Gandhi verurteilt und während seiner Lebenszeit offiziell in Indien abgeschafft wurde, glauben Hindus noch immer daran. Danach stehen die Brahmanen ganz oben – sie kommen in der Vorstellung des Hinduismus dem Gedanken des „Reinen" am nächsten, weil sie als Geistliche

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

ihr Leben nach religiösen Grundsätzen ausrichten. Danach folgt die Kaste der Kshatriyas, denen Adelige und Krieger angehören. Die Kaste der Vaishyas umfasst (grob gesprochen) die Kaufleute und Händler und die unterste Stufe im Kastensystem bildet die Schudras, der Bauern, Fischer und Arbeiter angehören. Menschen, die keiner Kaste angehören, werden die „Unberührbaren" genannt und sind am wenigsten geachtet. Ein Wechsel von einer Kaste in die andere ist nicht möglich. Die Zugehörigkeit bestimmt sich durch die Geburt.

Der Hinduismus ist eine **polytheistische Religion**, d. h. es gibt viele Götter, die den Hindus als Unterstützung und Vorbild auf ihrem Lebensweg zur Seite stehen. Die drei bedeutendsten Götter sind Brahma (Schöpfer der Welt), Vishnu (Bewahrer der Welt) und Shiva (Zerstörer der Welt). Außerdem glauben Hindus an *avataras,* das sind Götter, die die Gestalt eines Menschen oder eines Tieres annehmen. **Gurus** helfen den Menschen beim Finden ihres persönlichen Weges. Sie sind geistige Lehrer. Sowohl Männer als auch Frauen können die Rolle eines Gurus haben. Zum Guru wird man nicht offiziell ernannt, sondern erhält diesen Status durch die Anerkennung anderer aufgrund eines besonderen (spirituellen) Lebensstils.

Möglichkeiten zur Erlösung bieten neben der Anbetung der Götter die Askese und Yoga. Ziel der **Askese** ist das Erlangen von besonderen Tugenden. Erreicht werden soll dies durch den freiwilligen Verzicht auf besondere Dinge (z. B. Alkohol, übermäßiges Essen, luxuriöses Leben usw.). Unterstützt wird dieser Verzicht durch zusätzliche Körperübungen. **Yoga** wird in der westlichen Welt meist auf das *Hatha*-Yoga reduziert, eine Vielzahl von Körperübungen. Allerdings handelt es sich dabei quasi nur um eine „Vorübung" – Yoga ist viel umfassender und stellt eine komplexe philosophische Lehre dar, die versucht, einen Weg zu Gott/den Göttern zu finden.

Der Hinduismus hat sehr viele verschiedene Ausrichtungen. Einen Religionsstifter gibt es nicht. Entsprechend findet sich auch kein einheitliches Glaubensbekenntnis oder eine übergeordnete Person.

VORSCHAU

Was heißt eigentlich …

Avatara – herabgestiegener, inkarnierter Gott
Brahma – Gottheit, Schöpfer des Universums
Brahmane – religiöser Führer
Dharma – Gesetz des Universums
Guru – Lehrer
Hindu – „Inder"
Karma – „Tat", Konsequenz aus der Summe aller persönlichen Taten
Kaste – Stand
Nirwana – Zustand der Erleuchtung und Befreiung
Om – heilige Silbe
Veden – heilige hinduistische Schriften
Yoga – System aus Bewegungen, die zur Erlösung führen

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kirstin Jebautzke, Ute Klein: Hinduismus kompakt
© Persen Verlag

Göttinnen und Götter

Im Hinduismus gibt es viele verschiedene Götter. Man sagt dazu **Polytheismus**. Dieses Wort kommt aus dem Griechischen: polys = viel, theoi = Götter.

Drei Götter sind bei den Hindus besonders beliebt:

Brahma (Der Schöpfer)
Vishnu (Der Bewahrer)
Shiva (Der Zerstörer)

Diese drei Götter treten meist als eine Einheit auf. Sie ergänzen einander in ihren Fähigkeiten. Sie und andere Götter werden auch als **Avatara** bezeichnet, d. h. sie nehmen die Gestalt eines Menschen oder Tieres an.

Als Schöpfer wird **Brahma** häufig mit vier Köpfen dargestellt. Jeder Kopf zeigt in eine der Himmelsrichtungen. In seinen vier Händen hält Brahma die vier Veden, die Heiligen Schriften.

Von **Vishnu** wird gesagt, dass er als der Bewahrer häufiger aus der Götterwelt herabgestiegen ist, zum Beispiel in Gestalt eines Löwenmenschen oder einer Schildkröte. Er kam auch als Krishna auf die Welt – dann wird er mit einer blauen Hautfarbe dargestellt.

Shiva wird als Zerstörer häufig tanzend in einem Feuerring abgebildet. Sein Tanz ist fruchtbar, gleichzeitig aber auch zerstörerisch.

Sehr auffällig ist **Ganesh**. Er ist der Gott des Wohlstands. Meist wird er mit einem Elefantenkopf und sehr dick dargestellt.

Die meisten Götter haben neben sich auch eine Ehefrau. Auch sie werden als Göttinnen verehrt. So gilt **Saraswati**, die Frau Brahmas, als Göttin der Gelehrsamkeit und **Lakshmi**, die Frau Vishnus, als Göttin des Glücks und der Schönheit.

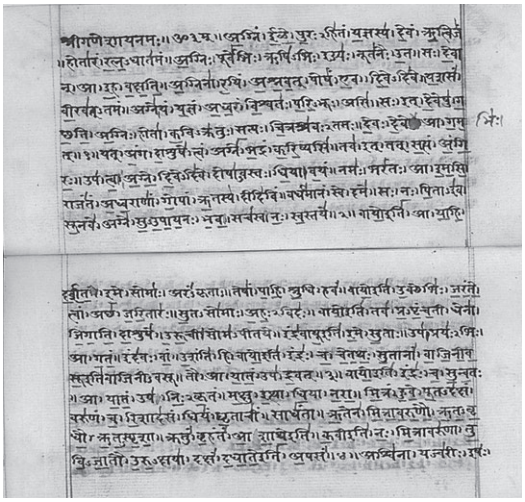
Lakshmi

Ⓓ Welche Götter sind hier dargestellt? Lies den Text.
Schreibe den passenden Namen zu den Bildern.
Überlege: Warum glauben Hindus an viele Götter?

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die Veden



Die Veden gelten als die Heiligen Schriften im Hinduismus. „Veda“ ist ein Wort in Sanskrit und heißt übersetzt „Wissen“. Ursprünglich wurden die Veden nur mündlich weitergegeben, später wurden sie in Sanskrit aufgeschrieben.

Es gibt vier Veden:

- Rigveda (Hymnen zur Entstehung der Welt, zum Tod usw.)
- Samaveda (Lieder und Gebete)
- Schwarzer und weißer Yajurveda (Opfersprüche und Mantras)
- Atharvaveda (Sprüche zur Hochzeit oder zum Begräbnis usw.)

Die fünf wichtigsten Regeln im Hinduismus sind:

die Wahrheit sagen	die Sinneskontrolle behalten	sauber sein
nicht stehlen	niemanden verletzen oder töten	

VORSCHAU

संस्कृतम्

das Wort Sanskrit

Die folgenden Wörter sind Lehnwörter, die ihren Ursprung in Sanskrit haben. Kläre die Bedeutung mithilfe eines Lexikons oder des Internets.

Avatar	Guru	Dschungel
Orange	Yoga	Ingwer

netzwerk lernen
zur Vollversion

Der Tempel (Mandir)

Hinduistische Tempel sind nach einem bestimmten Prinzip aufgebaut. Basis für den Bau ist ein Quadrat. In der Mitte des Quadrats befindet sich ein Kreis.

Der Tempel selbst ist in zwei Räume geteilt. Garbha Griha heißt der kleine Raum. Hier steht die Statue der Gottheit. Der größere Raum ist ein Versammlungsraum für die Betenden.

Über den Räumen türmen sich ähnlich einem Berg verschiedene Turmbauten. Damit erinnert man an den heiligen Berg Meru. Es soll aber auch zeigen, dass sich hier die Welt der Götter und der Menschen „berühren“. Auch ein Tempel wird als göttliches Wesen angesehen.

Bevor man einen Tempel betritt, muss man die Schuhe ausziehen und alles ablegen, was aus Leder ist.

Der Gottesdienst im Tempel ist nicht verpflichtend. Viele fromme Hindus gehen selten oder nie in den Tempel.

VORSCHAU

Kreuze an, ob die Aussagen stimmen oder nicht.

Hinduistische Tempel sind alle individuell aufgebaut.	☐ Ja	☐ Nein
Der Tempel teilt sich in zwei Räume, einen kleinen für die Gottesstatue und einen großen für die Betenden.	☐ Ja	☐ Nein
Man muss die Schuhe ausziehen, bevor man einen Tempel betritt.	☐ Ja	☐ Nein
Es finden regelmäßig Gottesdienste statt, zu denen alle Gläubigen kommen müssen.	☐ Ja	☐ Nein

netzwerk lernen
zur Vollversion

Das Karma

Wie einer handelt,
wie einer wandelt,
ein solcher wird er.

Wer gut handelt, der wird Gutes,
wer böse handelt, etwas Böses!

Karma bedeutet „Tat“. Alles, was ein Mensch tut oder denkt, hat Folgen. Dadurch entsteht das Karma. Die Götter beeinflussen das Karma nicht.

Hindus glauben an die Wiedergeburt (= Reinkarnation). Dabei können sie durch ihr Handeln und Denken beeinflussen, wie sie wiedergeboren werden. Jeder möchte ein gutes Karma im Leben erreichen, um möglichst gut im nächsten Leben wiedergeboren zu werden.

▷ Lies den Text.
Überlege, was dein Leben positiv beeinflusst.
Gibt es auch schlechte Einflüsse?

Das Kastenwesen

Auch wenn das Kastenwesen offiziell in Indien abgeschafft wurde, glauben viele Hindus immer noch daran. Danach wird jeder Mensch in eine Kaste hineingeboren und dementsprechend entwickelt sich sein Leben: Welchen Beruf er haben wird, ob er studieren darf, wen er heiraten darf – all das ist von der Zugehörigkeit zu einer Kaste abhängig.

▷ Überlege: Warum wurde das Kastenwesen abgeschafft?

VORSCHAU
zur Vollversion

Die heilige Silbe „OM“

Jeder Hindu glaubt an andere Götter.
Durch die heilige Silbe „Om“ sind sie alle miteinander verbunden.
Gesprochen wird sie wie A-U-M.
Jeder Laut hat eine besondere Bedeutung und
steht für die drei großen Bereiche im Leben:
Geburt, Leben, Tod oder
Wachzustand, Traum und Tiefschlaf.

VORSCHAU

Die heilige Silbe „Om“ ist ein Mantra.
Das ist ein Spruch, der immer wieder wiederholt wird.
Ziel ist es, dies so lange durchzuführen,
bis man an nichts anderes mehr denkt.

Male die heilige Silbe auf ein Blatt Papier und summe dabei das Mantra.
Was beobachtest du an dir?

Yoga

Im Hinduismus gibt es verschiedene Wege, die zur Erlösung führen. Der eine Weg ist die Askese, das heißt, dass man auf verschiedene Dinge im Leben verzichtet, z. B. Besitz, Schlaf, Alkohol oder Ähnliches.

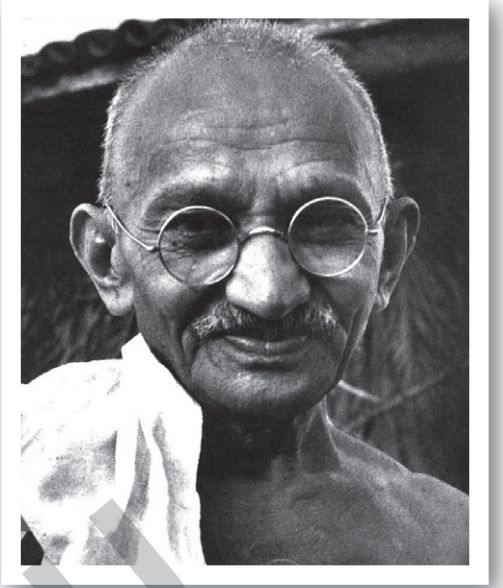
Yoga soll zur Erlösung führen, indem man verschiedene Körperübungen macht, die zu einer inneren Ruhe führen. Yoga kann man allein oder in der Gruppe ausführen.

VORSCHAU

Sieh dir den Ablauf der Yoga-Übung genau an. Suche dir einen ruhigen Platz und führe die Übung durch. Du kannst auch jemanden bitten, dich bei der Übung anzuleiten.

zur Vollversion

Mahatma Gandhi



Der Geburtsname von Mahatma Gandhi war Mohandas Karamchand Gandhi. Er wurde am 2. Oktober 1869 in Porbandar (Indien) geboren und starb am 30. Januar 1948 in Neu-Delhi nach einem Attentat. Er war der geistige Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung. Das Besondere an ihm war sein Bekenntnis zur Gewaltfreiheit. Mahatma bedeutet auf Deutsch „große Seele“. Er selbst mochte diesen Namen nicht. Viel besser gefiel ihm, wenn man ihn mit „Bapu“ anredete – das bedeutet Vater.

Hier sind einige Zitate von ihm:

Gutes kann niemals aus Lüge und Gewalt entstehen.

Der Schwache kann nicht verzeihen. Verzeihen ist eine Eigenschaft des Starken.

Du und ich: Wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun, ohne mich zu verletzen.

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.

Auge um Auge – und die ganze Welt wird blind sein.

Man soll weder annehmen noch besitzen, was man nicht wirklich zum Leben braucht.

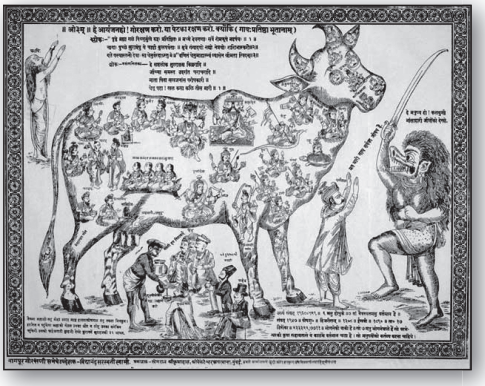
Reich wird man erst durch Dinge, die man nicht begehrt.

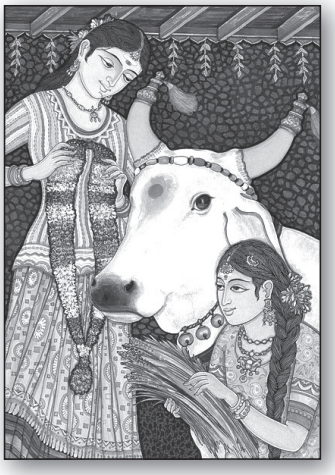
VORSCHAU

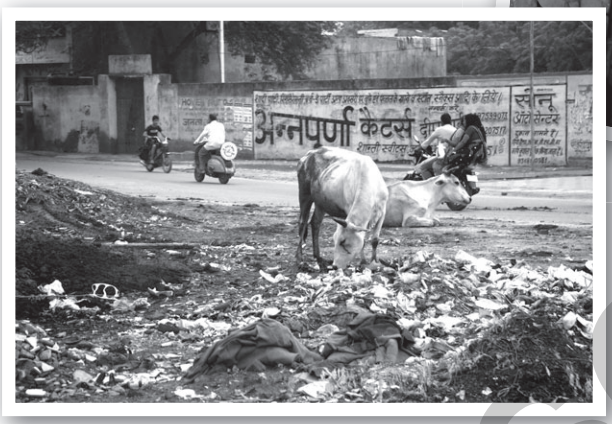
- Informiere dich im Internet oder in Büchern über das Leben von Gandhi. Berichte.
- Wähle eines der Zitate von Mahatma Gandhi aus. Was hat es mit deinem Leben zu tun? Sprich mit einem Partner.
- Überlege, ob und wie du den Einfluss des Hinduismus auf Mahatma Gandhis Zitate erkennen kannst.

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die Verehrung der Kuh







Im Hinduismus haben auch Tiere eine Seele und werden wiedergeboren.
Ebenso kann ein Mensch als Tier wiedergeboren werden.

Die Kuh ist im Hinduismus ein heiliges Tier. Sie symbolisiert die Heiligkeit der Erde.
So wie eine Kuh ihr Kalb mit ihrer Milch ernährt, ernährt die Erde die Menschen.
Sie darf nicht getötet werden.

Überlege, wodurch die Kuh das Leben der Menschen bereichert.
Finde Beispiele zu den Aussagen in den Sprechblasen.

Die Kuh gibt uns zu essen.

Die Kuh hilft uns bei der Arbeit.

Die Kuh gibt uns Heizmaterial.

Die Kuh macht uns gesund.

Die Kuh düngt unsere Erde.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Hinduistische Feste

Diwali
Das Lichterfest Diwali findet Ende Oktober, Anfang November statt und bedeutet „Weg des Lichts“. Grundgedanke des Festes ist der Sieg des Lichtes (das Gute) über die Dunkelheit (das Böse).

Der Sage nach soll an diesem Tag der Gott Rama mit seiner Frau Sita und seinem Bruder Lakshmana nach 14-jährigem Exil aus dem Dschungel in die Stadt zurückgekehrt sein. Damit sie im Dunkeln den Weg fanden, zündeten Menschen Öllampen auf dem Weg an.

Diwali wird über mehrere Tage meistens mit der Familie gefeiert. Es ist ein fröhliches Fest. Man zündet überall Kerzen an (häufig in einer Reihe) und wünscht sich „Happy Diwali“. Heutzutage wird in vielen Regionen mit Knallfröschen und Feuerwerk viel Lärm gemacht. In Nordindien ist Diwali gleichzeitig der Neujahrstag.

Holi
Holi ist ein indisches Frühlingsfest. Es wird vor allem in Nordindien gefeiert und findet im Februar/März statt. In einigen Gegenden Indiens dauert es bis zu zehn Tage. Der Wunsch an diesem Tag lautet „Shubh Holi“.

Holi ist ein sehr farbenfrohes Fest. An diesem Tag bewirft man sich gegenseitig mit gefärbtem Puder und Wasser. Alle Menschen feiern dieses Fest fröhlich miteinander – egal, zu welcher Kaste sie gehören.

Ursprünglich feierte man an diesem Tag die gute Ernte. Es werden vielerorts große Feuer angezündet, und Prozessionen führen durch die Stadt.

VORSCHAU

▷ Welche Aussage passt zu welchem Fest? Kreuze an.

	Diwali	Holi
Man zündet viele Kerzen an.	☐	☐
Mit diesem Fest dankt man für eine gute Ernte.	☐	☐
Man bewirft sich mit farbigem Pulver und Wasser.	☐	☐
Es ist sehr laut an diesen Festtagen.	☐	☐
Das Fest findet im Herbst statt.	☐	☐
Man feiert den Sieg des Lichts über die Dunkelheit.	☐	☐
Es ist ein fröhliches Fest.	☐	☐

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

Das habe ich gelernt

① Kreuze die richtige Antwort an.
(Achtung: Manchmal sind mehrere Antworten möglich.)

a) Welches sind hinduistische Gottheiten?
☐ Vishna ☐ Shiva ☐ Yoga

b) Welches Tier ist im Hinduismus heilig?
☐ der Tiger ☐ die Kuh ☐ das Schwein

c) Wie heißen die Heiligen Schriften der Hindus?
☐ Koran ☐ Veden ☐ Thora

d) Welche Wege führen im Hinduismus zur Erlösung?
☐ Polo ☐ Yoga ☐ Askese

e) Wie wurde Mohandas Karamchand Gandhi noch genannt?
☐ Bapu ☐ Mose ☐ Mahatma

② Verbinde die richtigen Satzteile:

Der Hinduismus	*glauben an die Wiedergeburt, auch in anderer Gestalt.*
Das Wort Hindu	*gelten als Offenbarungen und sind in Sanskrit verfasst.*
Die Veden	*leitet sich vom Namen des Flusses Indus ab.*
Sanatana Dharma	*ist die drittgrößte Religion der Welt.*
Hindus	*ist das ewige Gesetz, zu dem sich alle Hindus bekennen.*

③ Der Hinduismus ist eine polytheistische Religion. Was bedeutet das?

④ Mahatma Gandhi war ein berühmter Hindu.
Was zeichnete seine Lebenseinstellung aus?

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Göttinnen und Götter

Im Hinduismus gibt es viele verschiedene Götter. Man sagt dazu **Polytheismus**. Dieses Wort kommt aus dem Griechischen: polys = viel, theoi = Götter.

Drei Götter sind bei den Hindus besonders beliebt:
- Brahma (Der Schöpfer)
- Vishnu (Der Bewahrer)
- Shiva (Der Zerstörer)

Diese drei Götter treten meist als eine Einheit auf. Sie ergänzen einander in ihren Fähigkeiten. Sie und andere Götter werden auch als **Avatara** bezeichnet, d.h. sie nehmen die Gestalt eines Menschen oder Tieres an.

Als Schöpfer wird **Brahma** häufig mit vier Köpfen dargestellt. Jeder Kopf zeigt in eine der Himmelsrichtungen. In seinen vier Händen hält Brahma die vier Veden, die Heiligen Schriften.

Von **Vishnu** wird gesagt, dass er als der Bewahrer häufiger aus der Götterwelt herabgestiegen ist, zum Beispiel in Gestalt eines Löwenmenschen oder einer Schildkröte. Er kam auch als Krishna auf die Welt – dann wird er mit einer blauen Hautfarbe dargestellt.

Shiva wird als Zerstörer häufig tanzend in einem Feuerring abgebildet. Sein Tanz ist fruchtbar, gleichzeitig aber auch zerstörerisch.

Sehr auffällig ist **Ganesh**. Er ist der Gott des Wohlstands. Meist wird er mit einem Elefantenkopf und sehr dick dargestellt.

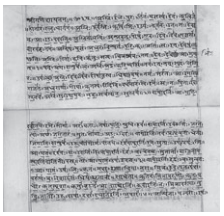
Die meisten Götter haben neben sich auch eine Ehefrau. Auch sie werden als Göttinen verehrt. So gilt **Saraswati**, die Frau Brahmas, als Göttin der Gelehrsamkeit und **Lakshmi**, die Frau Vishnus, als Göttin des Glücks und der Schönheit.

Lakshmi

Vishnu | Shiva | Ganesh | Brahma

▷ Welche Götter sind hier dargestellt? Lies den Text.
Schreibe den passenden Namen zu den Bildern.
Überlege: Warum glauben Hindus an viele Götter?

Die Veden



Die Veden gelten als die Heiligen Schriften im Hinduismus. „Veda" ist ein Wort in Sanskrit und heißt übersetzt „Wissen". Ursprünglich wurden die Veden nur mündlich weitergegeben, später wurden sie in Sanskrit aufgeschrieben.

Es gibt vier Veden:
- Rigveda (Hymnen zur Entstehung der Welt, zum Tod usw.)
- Samaveda (Lieder und Gebete)
- Schwarzer und weißer Yajurveda (Opfersprüche und Mantras)
- Atharvaveda (Sprüche zur Hochzeit oder zum Begräbnis usw.)

▷ Die folgenden Wörter sind Lehnwörter, die ihren Ursprung in Sanskrit haben.
Kläre die Bedeutung mithilfe eines Lexikons oder des Internets.

Avatar – *im Hinduismus wird damit ein auf die Erde herabgestiegener Gott bezeichnet, der Mensch (oder Tier) geworden ist. Heutzutage bezeichnet man im Internet eine künstliche Person als Avatar bzw. wenn eine echte Person einen grafischen Stellvertreter im Internet hat.*

Guru – *im Hinduismus wird damit ein spiritueller Lehrer bezeichnet. Das Wort stammt von dem Sanskrit-Wort* guru *ab = schwer, gewichtig.*

Dschungel – *ugs. ist damit ein sehr dichter Wald gemeint, meistens der Tropische Regenwald. Ursprünglich wurde es aus dem Sanskrit-Wort* jangala *abgeleitet, das „Ödland, Wüste" bedeutet. Die Briten machten daraus das Wort* jungle.

Ingwer – *Pflanze, von der in erster Linie die Wurzel als Gewürz und Droge benutzt wird. In Sanskrit wurde diese Wurzel aufgrund ihres Aussehens als „Hornwurzel" bezeichnet.*

Orange – *Zitrusfrucht. Das Sanskrit-Wort* naranga *führte zum spanischen Wort* naranja, *das dann wiederum zu Orange abgewandelt wurde.*

Yoga – *System aus Bewegungen, die zur Erlösung führen. Das Sanskrit-Wort* yoga *(von* yuga *= Joch) bezeichnet das Zusammenbinden und Anspannen. Dies bezieht sich auf die körperliche Anspannung, die vollzogen wird, wenn sich die Seele/der Geist konzentriert, um sich mit Gott zu verbinden.*

Der Tempel (Mandir)

Hinduistische Tempel sind nach einem bestimmten Prinzip aufgebaut. Basis für den Bau ist ein Quadrat. In der Mitte des Quadrats befindet sich ein Kreis.

Der Tempel selbst ist in zwei Räume geteilt. Garbha Griha heißt der kleine Raum. Hier steht die Statue der Gottheit. Der größere Raum ist ein Versammlungsraum für die Betenden.

Über den Räumen türmen sich ähnlich einem Berg verschiedene Turmbauten. Damit erinnert man an den heiligen Berg Meru. Es soll aber auch zeigen, dass sich hier die Welt der Götter und der Menschen „berühren". Auch ein Tempel wird als göttliches Wesen angesehen.

Bevor man einen Tempel betritt, muss man die Schuhe ausziehen und alles ablegen, was aus Leder ist.

Der Gottesdienst im Tempel ist nicht verpflichtend.
Viele fromme Hindus gehen selten oder nie in den Tempel.

▷ Kreuze an, ob die Aussagen stimmen oder nicht.

Hinduistische Tempel sind alle individuell aufgebaut.	☐ Ja	☒ Nein
Der Tempel teilt sich in zwei Räume, einen kleinen für die Gottesstatue und einen großen für die Betenden.	☒ Ja	☐ Nein
Man muss die Schuhe ausziehen, bevor man einen Tempel betritt.	☒ Ja	☐ Nein
Es finden regelmäßig Gottesdienste statt, zu denen alle Gläubigen kommen müssen.	☐ Ja	☒ Nein

Hinduistische Feste

Diwali
Das Lichterfest Diwali findet Ende Oktober, Anfang November statt und bedeutet „Weg des Lichts". Grundgedanke des Festes ist der Sieg des Lichtes (das Gute) über die Dunkelheit (das Böse).

Der Sage nach soll an diesem Tag der Gott Rama mit seiner Frau Sita und seinem Bruder Lakshmana nach 14-jährigem Exil aus dem Dschungel in die Stadt zurückgekehrt sein. Damit sie im Dunkeln den Weg fanden, zündeten Menschen Öllampen auf dem Weg an.

Diwali wird über mehrere Tage meistens mit der Familie gefeiert. Es ist ein fröhliches Fest. Man zündet überall Kerzen an (häufig in einer Reihe) und wünscht sich „Happy Diwali". Heutzutage wird in vielen Regionen mit Knallfröschen und Feuerwerk viel Lärm gemacht. In Nordindien ist Diwali gleichzeitig der Neujahrstag.

Holi
Holi ist ein indisches Frühlingsfest. Es wird vor allem in Nordindien gefeiert und findet im Februar/März statt. In einigen Gegenden Indiens dauert es bis zu zehn Tage. Der Wunsch an diesem Tag lautet „Shubh Holi".

Holi ist ein sehr farbenfrohes Fest. An diesem Tag bewirft man sich gegenseitig mit gefärbtem Puder und Wasser. Alle Menschen feiern dieses Fest fröhlich miteinander – egal, zu welcher Kaste sie gehören.

Ursprünglich feierte man an diesem Tag die gute Ernte. Es werden vielerorts große Feuer angezündet, und Prozessionen führen durch die Stadt.

▷ Welche Aussage passt zu welchem Fest? Kreuze an.

	Diwali	Holi
Man zündet viele Kerzen an.	☒	☐
Mit diesem Fest dankt man für eine gute Ernte.	☒	☐
Man bewirft sich mit farbigem Pulver und Wasser.	☒	☐
Es ist sehr laut an diesen Festtagen.	☒	☒
Das Fest findet im Herbst statt.	☐	☒
Man feiert den Sieg des Lichts über die Dunkelheit.	☒	☐
Es ist ein fröhliches Fest.	☐	☒

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Das habe ich gelernt

① Kreuze die richtige Antwort an.
(Achtung: Manchmal sind mehrere Antworten möglich.)

a) Welches sind hinduistische Gottheiten?
☒ Vishna ☒ Shiva ☐ Yoga

b) Welches Tier ist im Hinduismus heilig?
☐ der Tiger ☒ die Kuh ☐ das Schwein

c) Wie heißen die Heiligen Schriften der Hindus?
☐ Koran ☒ Veden ☐ Thora

d) Welche Wege führen im Hinduismus zur Erlösung?
☐ Polo ☒ Yoga ☐ Askese

e) Wie wurde Mohandas Karamchand Gandhi noch genannt?
☒ Bapu ☐ Mose ☒ Mahatma

② Verbinde die richtigen Satzteile:

Der Hinduismus	*glauben an die Wiedergeburt, auch in anderer Gestalt.*
Das Wort Hindu	*gelten als Offenbarungen und sind in Sanskrit verfasst.*
Die Veden	*leitet sich vom Namen des Flusses Indus ab.*
Sanatana Dharma	*ist die drittgrößte Religion der Welt.*
Hindus	*ist das ewige Gesetz, zu dem sich alle Hindus bekennen.*

③ Der Hinduismus ist eine polytheistische Religion. Was bedeutet das?

Dass man nicht nur an einen Gott glaubt, sondern an viele Götter
(polys = viel, thesi = Götter → Polytheismus)

④ Mahatma Gandhi war ein berühmter Hindu.
Was zeichnete seine Lebenseinstellung aus?

Er bekannte sich zur Gewaltlosigkeit/Gewaltfreiheit.

Kirstin Jebautzke, Ute Klein: Hinduismus kompakt
© Persen Verlag

VORSCHAU

netzwerk lernen
Kirstin Jebautzke, Ute Klein: Hinduismus kompakt
© Persen Verlag
zur Vollversion

Bergedorfer® Unterrichtshilfen
... und das Lehrerleben wird leichter!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.

VORSCHAU

© 2012 Persen Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Grafik: Gisela Fuhrmann, Julia Flasche: Yoga-Übungen, S. 8
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

Bestellnr.: 23115DA3

www.persen.de

netzwerk lernen

zur Vollversion